

versammelt statt, in welcher Vorsitzender Kollege Krämer aus Bühlertann über das Thema "Der Kampf der Textilarbeiter ums tägliche Brot" referierte. Der Referent vertrat es, die Verhandlungen durch seinen einstündigen untenstehenden Vortrag zu schließen. Er meinte unter anderem aus, daß die Lehrarbeiter der Textilindustrie schlimmer daran sind, als die Slaven und Leibeigenen des alten Roms, auf der Arbeitssatz dem Arbeitstag Matr. nur Kunden entgegangen, so kann dieser daraus nicht sein, bei der ersten beiden Gelegenheit vor die Türe gestellt, und durch jüngste Arbeitsstrafe erlegt zu werden. Siedler erworbene auf Grund der Feststellungen des verstorbenen, in der Tat einzige lebende gewesenen Fabrikinspektors Dr. Morrisbauer, daß hauptsächlich die Textilarbeiterinnen sehr schwer zu leiden haben und es mehrheitlich vorkommt, daß sie schon mit 20 bis 30 Jahren die Anzahl Jahre in Anspruch nehmen müssen. Die Renten seien so gering, daß der Arbeitstag verhängen müßte, wenn er nicht andere Mittel findet, seinen Lebensunterhalt zu fristen. Der Redner gesellte ferner die Arbeitserfindlichkeit junger Textilarbeiterinnen, welche den Arbeitern Modellsetze anwärben, und ihnen raten, bei der Auswahl der Freien weniger wählreiche zu sein und sich mit Kartoffeln zu begnügen, wenn die Beibehaltung es bedingen. Der Redner schloß: "Kollegen und Kolleginnen, es ist eure Pflicht, euch zu vereinigen, um euch eine bessere Weitzen zu erringen, eure Arbeitszeit so hoch wie möglich zu verlangen, die Renten zu vereinigen, die euch jenseits auch zum Edum, dem Unternehmer zum Irak!" Zu der Diskussion wurden zwei Redner in gleichem Sinne wie der Referent. In die Übereinstimmung wurden die Kollegen Wilhelm Brüggemann als erster, Kari Mangold als zweiter Vorsteher, Wilhelm Brügel als Kassierer, Hugo Pfeiffer als erster, Karl Wollaton als zweiter Schriftführer gewählt; Revisoren: Kollege Brüggemann; 1. Vorsitzender: Kollege Albrecht Hartmann; 2. Schriftführer: Kollege Hülse. In Revisoren wurden gewählt: Busch, Bükers und Großer; zu Wahlsotheuren Schmidt und König.

Zu der am 11. Januar abgehaltenen Versammlung gedachte der Vorsitzende zunächst des Ablebens des Kollegen Krämer und Baumgarte. Sodann gab der Kassierer den Jahresbericht, zu dem die Revisoren erklärten, daß alles in bester Ordnung befunden sei, sodass Entlastung erteilt werden könne. Nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß voranschließlich im Februar eine Agitationstour durch den Nordwestbezirk mit dem Kollegen Reichelt als Referenten veranstaltet werden solle, wurde nach Verleidung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten beschlossen, am 5. Februar im Saal des Herrn Engelsmann ein Kappenseit abzuhalten. Einige wichtige Angelegenheiten wurden bis zur nächsten Versammlung, die am 28. dieses Monats bei Kortmannsdorf zurstellt.

Hannover-Linden. Was nicht mir die Organisation? -- Der Betrieb zu derelben hat für mich keinen Zweck mehr. Ich bin ja auch schon so alt! Wie häufig begegnet man diesem Einwand, wenn man Industriearbeiter wie Arbeiterinnen für die Organisation gewinnen will. Nur doch, wie oft ist's schon erwiesen worden, wie verkehrt eine solche Ausrede ist. Auch hier ist mal wieder der erstklassigste Beweis dafür erbracht. Die hiesige Firma M. Neuberg & Romp, mechanische Weberei, hatte jenerzeit beim Herrenbreich der industriellen Krise diese dadurch zu begegnen gesucht, daß sie die Arbeitszeit auf acht Stunden herabgesetzt, zweitens eine sehr vernünftige Lohnnahme. Sowohl das Unternehmen, als auch die beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen hatten sich gut mit dieser Einschränkung abgefunden. Zwar war Begriff und Ende der täglichen Arbeitszeit etwas unregelmäßig, doch beide Teile hatten sich auch daran gewöhnt. Natürlich es war gerade nach dem Preissturz der Baumwolle belohnt die Firma dem widersprechenden Anwendungen. Um das Geschäft zu heben und mit der Schnittkonkurrenz konkurrieren zu können, sollte der Fohn um mindestens 10 Proz. herabgesetzt werden. Auch eine geregelte zehnstündige Arbeitszeit sollte eingeführt werden; ausgesprochenen waren aber nur, um den Arbeitern und Arbeiterinnen die Lohnherabsetzung schnadhaft zu machen. Sagte doch einer der Herren Firmeninhaber offen, es handle sich garnicht um eine Lohnreduktion, sondern um Lohnverhöhung. Letzter war der größte Teil der in dem fraglichen Betriebe beschäftigten Personen bis dahin nicht organisiert. Zum Teil schon lange Jahre in dem Betriebe tätig, glaubten sie, sich um Organisationsbestrebungen nicht kümmern zu brauchen. Nur ein Bruchteil der männlichen Personen war einer besseren Einsicht gefolgt und hatte sich der Organisation angeschlossen. Sofort als die Nachricht von dem Vorhaben der Firma auftrat, nahm sich die Organisation der Sache an. Der Vorsitzende der hiesigen Filiale des Textilarbeiterverbandes veranlaßte schnellstens eine Fabrikerversammlung, in welcher Kollege Schröder in eingehender Weise gegen jede Lohnherabsetzung und Verkürzung der Arbeitszeit wandte und den jahrestreit erzielten Kolleginnen und Kollegen zeigte, wie hinter es sich steht rächt, doch man der Organisation prangerten. Innerhalb wollte sich aber die Organisation der Sache annehmen und mit der Firma in Verhandlungen treten; man möge sich aber auch der Organisation anschließen. Wenngleich nun auch die meisten dieser Wohnung folgten, so konnten sich doch manche nicht entschließen, der Organisation beizutreten. So drückten sich mit der Ausrede, "Sie fehlen mir so alt". Seitens des Vorsitzenden der hiesigen Filiale und des Arbeitsschreibers Schröder wurden dann Verhandlungen mit der Firma angebahnt. Die Firma fand sich bereit, die in Aussicht genommene Lohnreduktion herauszunehmen, sodass diese äußerst 1% Proz. betrugen soll. Die Arbeitszeit wird nicht um zehn, sondern um neun Stunden festgelegt. Beginn und Ende der Arbeitszeit soll reguliert sein. Die Lohnausgabe soll im Winter 1½ Stunden, im Sommer 2 Stunden betragen. Sie am der Arbeitsschreiberei gewählten Mitglieder des Betriebsratsratels arbeiten als Arbeiterschaftsräte sinnvoller. Wenn war nach Vage der Sache nicht zu erreichen. Hätte das Büro der beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen früher der Organisation angehört, so wäre vielleicht noch ein andres Resultat zu erreichen gewesen. Und hätte sich nicht fort die Organisation ins Mittel gelegt, so hätten die beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen heute statt einer neuen Bildung eine zehnstündige Arbeitszeit und eine zehnprozentige Lohnreduktion. Mögeln doch aus diesen Beispielen die Textilarbeiter und Arbeiterinnen von Hannover-Linden lernen, welche Wert eine Organisation hat. Müssen die Kolleginnen und Kollegen aus dem Neudorfschen Betrieb sich sonst und sondern dem Verbande anschließen und trennen, um auch die jetzt zugestandene 1½ Prozent demnächst wieder weit machen zu können. Was aber für die Kolleginnen und Kollegen von Neuberg & Romp, gilt, gilt in noch höherem Maße von allen Kollegen und Kolleginnen in den übrigen Textilbetrieben wie sie am Platze. Der Epham- und Weberst., sowie der Hanau, Baumwollweberei. Aus beiden Beispielen werden zwar Alogen genug laufen, jedoch in diesen Beispielen ist es mit der Organisation noch schwieriger aus. Never aber nicht eine einheitliche und starke Organisation vorhanden ist, sind auch nicht die Voraussetzungen zur Aufstellung der vielerlei Vorbände gegeben. Darum, Kolleginnen und Kollegen: Hinzu in den Deutschen Textilarbeiterverband! wenn es euch ernst ist um die Bedeutung eurer Lage.

Kreis. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 7. Januar fand im Restaurant "Zehnster" eine Versammlung der organisierten Textilarbeiter statt. Der Geschäfts- und Rahmenbericht wurde von dem Bevollmächtigten eröffnet. Es haben neue Antrittsungen und sechs Ernennungen der Vereinigungskommission stattgefunden. Zwischen Gewinnung neuer Mitglieder und Anstärkung über die Marwendigkeit der bestehenden Betriebsverhöhung wurden zwei Flugblätter verbreitet. Des weiteren wurde jedem Mitglied des Kreisverbandes, welches in der Weberei tätig ist, ein Exemplar der "Abrechnung über Zahlen und Zählperechnung" nicht dem für die Webereien in Kreis geltenden Rahmen groß übergeben. Aufgenommen wurden 57 neue Mitglieder; ausgetreten, verzogen oder abgereist sind in diesem Jahr 18 Mitglieder. Der Abzug der Mitgliederzahl ist dadurch entstanden, daß viele organisierte Arbeiter aus Grünau während der Ausperrung hier arbeiteten und nach Beendigung derselben wieder zurückkehrten. Des weiteren hat auch die Betriebsverhöhung dazu beigetragen. Nach dem Rahmenbericht wurde aus Beitragserlösen eine Einnahme von 7483 M. erzielt. Etwa 20 Prozent der Einnahmen, 1531,70 M., wurden als Krankenunterstützung an die Mitglieder gezahlt. Von den Revisoren wurde der Rahmenbericht ebenso geprüft und die Erhaltbarkeit der Rahmenführung besprochen. An die Bevölkerung wurden die beiden bisherigen Verhandlungskomitee wiederempfohlen. Der Präsident des Gewerkschaftsrates gab heraus in längerer Ausführung seinen Bericht über die Tätigkeit des Gewerkschaftsrates, welcher die größte Unzufriedenheit erregt und bestätigte. Aufnahme fand. Boblitz wurde hierauf wiederholt, ebenso der Stellvertreter. Zu die Beratungskommission wurden hierauf gewählt: Dünkel, Brüderer, A. Rörner und W. Alschädel. Revisoren: Jobst, Rosenthal und P. Weber. Unter "Beschließenes" entpuppt sich eine längere Diskussion, als ein Redner bemerkte, daß in einem hiesigen Webereibetriebe mittels Anschlag angefragt wurde, ob 1. die Arbeitserhaltung es für notwendig hält, zum Schutz herauspringender Webstühlen Schützenjäger anzubringen, und 2. welches System anzubringen sie empfiehlt, da die fürstliche Fabrikinspektion willens sei, auf die obligatorische Anbringung von Schützenjägern hinzuwirken. Während die erste Frage allgemein bejaht wird, ist die Meinung über die zweite bezüglich der Vollkommenheit der bisher hier in Anwendung gebrachten Schützenjäger zweit. Es wurde schließlich die Bevölkerung beauftragt, im "Textilarbeiter" Erhebung anzustellen, wo und inwieweit wirtschaftliche vollkommene Schützenjäger in Anwendung seien. Es wurden hierauf

Reduktion gestellt, genommen werden sollte und an welcher auch die Vertreter der Verbände teilnahmen. Aus der Diskussion, an welcher sich die Arbeiter ziemlich zahlreich beteiligten, ging hervor, daß in der Fabrik geradezu haarschärfende Verhältnisse herrschten. Vermischlich wurde sehr über das miserable Material an den Federbüchsen gesagt, über die kurzen Poisen, über die horrende Abfälle beim Pickern, ferner über das lange Warten (manchmal 1 bis 1½ Tage), jedoch viele Arbeiter es auf einen Wochenverdienst von nur 6 bis 7 M. bringen. Was bleibt da den Arbeitern noch übrig, wenn diese ohnehin so lärmenden Löhne noch reduziert werden? Der Vorschlag des Erhöhungsbetrages auf den Federbüchsen bedeutet nämlich eine Lohnreduktion von 21 Proz. Daß unter solchen Umständen eine graue Erblitterung unter den Arbeitern herrsche und in der Versammlung auch zum Ausdruck kam, ist wohl zu begreifen. Allgemein war die Meinung vertreten, daß man einsichtig dagegen Front machen müsse. Von den anwesenden Verbandsvertretern wurde dieser Stimme auch Beifall getragen. Doch wurden auch die Leute noch in gleicher Zahl in dem Betriebe vorhandenen Unorganisierten um das Urtheil und Schätzliche ihres Funs hingewiesen, das die Fabrikanten zu Lohnreduktionen gradezu ermuntere. Es wurde dann noch der Ausdruck gegeben, daß in diesem Fall die unorganisierten sich mit ihren organisierten Kollegen solidarisch erklären und nicht zu allem auch die schwere Schuld noch auf sich nehmen würden, durch ihre Verhalten die Abwehr der Lohnreduktion unmöglich zu machen. Am Schlus der Versammlung wurde dann einstimmig beschlossen, daß die Verbandsvertreter wegen Zurücknahme der Reduktion vorzeitig werden sollten. Ferner wurde, ebenfalls einstimmig, beschlossen, daß, falls die Reduktion nicht zurückgenommen würde, sämtliche Arbeiter am Donnerstag morgen die Rundgebung einzuholen haben. Die Verbandsvertreter wurden vorstellig. Die Firma erhob sich darauf einen Tag Bedenkzeit aus. Das forsch Auftreten der Vertreter scheint nun nicht ohne Einfluß auf die Firma geblieben zu sein, denn sie ließ gleich darauf den Ausdruck zu sich kommen und erklärte denselben, daß die Lohnreduktion auf die Hälfte ermäßigt werden sollte. Charakteristisch bei dieser Verhandlung mit dem Ausdruck ist ein Auspruch des Herrn G. Jakobini, wonach er unter vollster Anerkennung der miserablen Lage der Weber erklärte, er würde selbst lieber Steinmetz mit 15 M. Wochenlohn sein als Weber, da er sich dann jedenfalls besser leben würde. Und trotzdem wagt man es, den so schlecht gestellten Arbeitern noch eine Lohnreduktion zu thun! Eine neue Arbeiterversammlung stand statt, in der mit Zustimmung der Verbandsvertreter ebenfalls wieder einstimmig beschlossen wurde, das Überleben der Firma nicht zu akzeptieren, sondern die Zurückziehung der ganzen Reduktion zu verlangen und im Weigerungsfalle den Ausstand zu treten. Dieser Beschluß wurde am anderen Morgen bei Firma unterbreitet. Als diese sah, daß die Arbeiter in vollster Unzufriedenheit zum Neuersten entschlossen seien, bequemte sich die Firma dazu, der Forderung der Arbeiter nachzugeben und die Reduktion wieder ganz zurückzuziehen. Die Arbeiter können somit mit Stolz von sich sagen, daß sie in diesem Falle einen schönen Sieg errungen haben, sie haben aber auch nun dafür zu sorgen, daß ihnen die Freiheit dieses Sieges nicht wieder verloren gehen. Sie haben diesen Erfolg nicht nur ihrer allerdings auerkennerwerten Einigkeit und Geschlossenheit, sondern vor allen Dingen dem sofortigen scharfen Eingreifen der Vertreter der Organisationen zu danken. Wer wagt es nun noch zu behaupten, daß die Organisationen überflüssig seien und das Geld, das man für dieselben ausgebe, weggeworfen sei? Deshalb, Textilarbeiter und Arbeiterinnen, kommt alle Mann in den Zentralverband Deutscher Textilarbeiter! Die Zukunft wird euch lehren, daß ihr gut dabei seid.

Böbberich. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 8. Januar holt unsere Filiale eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Saal des Herrn Konrad Hoffens ab. Der Kassierer gab die Abrechnung vom letzten Quartal und wurde ihm für seine gute Buchführung einstimmig Entlastung erteilt. Kollege Neimes aus Kreisell holt dann einen fünfviertelstündigen Vortrag, in dem er den Mitgliedern erklärte, wie grade die Arbeitsschreiberei mit der Firma erläuterte, er würde selbst lieber Steinmetz mit 15 M. Wochenlohn sein als Weber, da er sich dann jedenfalls besser leben würde. Und trotzdem wagt man es, den so schlecht gestellten Arbeitern noch eine Lohnreduktion zu thun! Eine neue Arbeiterversammlung stand statt, in der mit Zustimmung der Verbandsvertreter ebenfalls wieder einstimmig beschlossen wurde, das Überleben der Firma nicht zu akzeptieren, sondern die Zurückziehung der ganzen Reduktion zu verlangen und im Weigerungsfalle den Ausstand zu treten. Dieser Beschluß wurde am anderen Morgen bei Firma unterbreitet. Als diese sah, daß die Arbeiter in vollster Unzufriedenheit zum Neuersten entschlossen seien, bequemte sich die Firma dazu, der Forderung der Arbeiter nachzugeben und die Reduktion wieder ganz zurückzuziehen. Die Arbeiter können somit mit Stolz von sich sagen, daß sie in diesem Falle einen schönen Sieg errungen haben, sie haben aber auch nun dafür zu sorgen, daß ihnen die Freiheit dieses Sieges nicht wieder verloren gehen. Sie haben diesen Erfolg nicht nur ihrer allerdings auerkennerwerten Einigkeit und Geschlossenheit, sondern vor allen Dingen dem sofortigen scharfen Eingreifen der Vertreter der Organisationen zu danken. Wer wagt es nun noch zu behaupten, daß die Organisationen überflüssig seien und das Geld, das man für dieselben ausgebe, weggeworfen sei? Deshalb, Textilarbeiter und Arbeiterinnen, kommt alle Mann in den Zentralverband Deutscher Textilarbeiter! Die Zukunft wird euch lehren, daß ihr gut dabei seid.

Meerane. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 8. Januar holt unsere Filiale eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Saal des Herrn Konrad Hoffens ab. Der Kassierer gab die Abrechnung vom letzten Quartal und wurde ihm für seine gute Buchführung einstimmig Entlastung erteilt. Kollege Neimes aus Kreisell holt dann einen fünfviertelstündigen Vortrag, in dem er die Lage der Weber erläuterte, er würde selbst lieber Steinmetz mit 15 M. Wochenlohn sein als Weber, da er sich dann jedenfalls besser leben würde. Und trotzdem wagt man es, den so schlecht gestellten Arbeitern noch eine Lohnreduktion zu thun! Eine neue Arbeiterversammlung stand statt, in der mit Zustimmung der Verbandsvertreter ebenfalls wieder einstimmig beschlossen wurde, das Überleben der Firma nicht zu akzeptieren, sondern die Zurückziehung der ganzen Reduktion zu verlangen und im Weigerungsfalle den Ausstand zu treten. Dieser Beschluß wurde am anderen Morgen bei Firma unterbreitet. Als diese sah, daß die Arbeiter in vollster Unzufriedenheit zum Neuersten entschlossen seien, bequemte sich die Firma dazu, der Forderung der Arbeiter nachzugeben und die Reduktion wieder ganz zurückzuziehen. Die Arbeiter können somit mit Stolz von sich sagen, daß sie in diesem Falle einen schönen Sieg errungen haben, sie haben aber auch nun dafür zu sorgen, daß ihnen die Freiheit dieses Sieges nicht wieder verloren gehen. Sie haben diesen Erfolg nicht nur ihrer allerdings auerkennerwerten Einigkeit und Geschlossenheit, sondern vor allen Dingen dem sofortigen scharfen Eingreifen der Vertreter der Organisationen zu danken. Wer wagt es nun noch zu behaupten, daß die Organisationen überflüssig seien und das Geld, das man für dieselben ausgebe, weggeworfen sei? Deshalb, Textilarbeiter und Arbeiterinnen, kommt alle Mann in den Zentralverband Deutscher Textilarbeiter! Die Zukunft wird euch lehren, daß ihr gut dabei seid.

W. U.

Großhering. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 8. Januar holt unsere Filiale eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Saal des Herrn Konrad Hoffens ab. Der Kassierer gab die Abrechnung vom letzten Quartal und wurde ihm für seine gute Buchführung einstimmig Entlastung erteilt. Kollege Neimes aus Kreisell holt dann einen fünfviertelstündigen Vortrag, in dem er die Lage der Weber erläuterte, er würde selbst lieber Steinmetz mit 15 M. Wochenlohn sein als Weber, da er sich dann jedenfalls besser leben würde. Und trotzdem wagt man es, den so schlecht gestellten Arbeitern noch eine Lohnreduktion zu thun! Eine neue Arbeiterversammlung stand statt, in der mit Zustimmung der Verbandsvertreter ebenfalls wieder einstimmig beschlossen wurde, das Überleben der Firma nicht zu akzeptieren, sondern die Zurückziehung der ganzen Reduktion zu verlangen und im Weigerungsfalle den Ausstand zu treten. Dieser Beschluß wurde am anderen Morgen bei Firma unterbreitet. Als diese sah, daß die Arbeiter in vollster Unzufriedenheit zum Neuersten entschlossen seien, bequemte sich die Firma dazu, der Forderung der Arbeiter nachzugeben und die Reduktion wieder ganz zurückzuziehen. Die Arbeiter können somit mit Stolz von sich sagen, daß sie in diesem Falle einen schönen Sieg errungen haben, sie haben aber auch nun dafür zu sorgen, daß ihnen die Freiheit dieses Sieges nicht wieder verloren gehen. Sie haben diesen Erfolg nicht nur ihrer allerdings auerkennerwerten Einigkeit und Geschlossenheit, sondern vor allen Dingen dem sofortigen scharfen Eingreifen der Vertreter der Organisationen zu danken. Wer wagt es nun noch zu behaupten, daß die Organisationen überflüssig seien und das Geld, das man für dieselben ausgebe, weggeworfen sei? Deshalb, Textilarbeiter und Arbeiterinnen, kommt alle Mann in den Zentralverband Deutscher Textilarbeiter! Die Zukunft wird euch lehren, daß ihr gut dabei seid.

W. U.

Ehrenberg. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 8. Januar holt unsere Filiale eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Saal des Herrn Konrad Hoffens ab. Der Kassierer gab die Abrechnung vom letzten Quartal und wurde ihm für seine gute Buchführung einstimmig Entlastung erteilt. Kollege Neimes aus Kreisell holt dann einen fünfviertelstündigen Vortrag, in dem er die Lage der Weber erläuterte, er würde selbst lieber Steinmetz mit 15 M. Wochenlohn sein als Weber, da er sich dann jedenfalls besser leben würde. Und trotzdem wagt man es, den so schlecht gestellten Arbeitern noch eine Lohnreduktion zu thun! Eine neue Arbeiterversammlung stand statt, in der mit Zustimmung der Verbandsvertreter ebenfalls wieder einstimmig beschlossen wurde, das Überleben der Firma nicht zu akzeptieren, sondern die Zurückziehung der ganzen Reduktion zu verlangen und im Weigerungsfalle den Ausstand zu treten. Dieser Beschluß wurde am anderen Morgen bei Firma unterbreitet. Als diese sah, daß die Arbeiter in vollster Unzufriedenheit zum Neuersten entschlossen seien, bequemte sich die Firma dazu, der Forderung der Arbeiter nachzugeben und die Reduktion wieder ganz zurückzuziehen. Die Arbeiter können somit mit Stolz von sich sagen, daß sie in diesem Falle einen schönen Sieg errungen haben, sie haben aber auch nun dafür zu sorgen, daß ihnen die Freiheit dieses Sieges nicht wieder verloren gehen. Sie haben diesen Erfolg nicht nur ihrer allerdings auerkennerwerten Einigkeit und Geschlossenheit, sondern vor allen Dingen dem sofortigen scharfen Eingreifen der Vertreter der Organisationen zu danken. Wer wagt es nun noch zu behaupten, daß die Organisationen überflüssig seien und das Geld, das man für dieselben ausgebe, weggeworfen sei? Deshalb, Textilarbeiter und Arbeiterinnen, kommt alle Mann in den Zentralverband Deutscher Textilarbeiter! Die Zukunft wird euch lehren, daß ihr gut dabei seid.

W. U.

W. U.

Erst in letzter Zeit hat sich in dieser Beziehung eine Rendung von Begeisterung gezeigt. Es wurde eine öffentliche Versammlung junger Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen dieser Bräuche abgehalten und eine Kommission eingesetzt, welche in Gemeinschaft mit den Wandsauer Kollegen und Kolleginnen Fortsetzungen vornehmen sollte. Am Dienstag den 10. Januar wurde in der "Totholle" in Meerane folgender Text angenommen, auf den nun innerhalb 1 Woche den Modest-Vorwurf für alle in Märkten, Blechwaren, Appreturen und Waschereien bestätigt.

1. Zur Appretur, wandsauer pro Stunde 32 Pf., 2. Am Wascher, Gründauer und jüngste Appreturarbeiter pro Stunde 30 Pf., 3. Zur Waschläuber in Wandsau, Baumwolle oder Seide pro Stunde 30 Pf., 4. Für weibliche Arbeiter pro Stunde 20 Pf.

Mindst-Vorwurf für die im Allerbefindenden Appreture.

a) Gläser Ware Vangspäne, 1 Meter 1 Pf., b) Gläser Ware Guerlauer, 1 Meter 1 Pf., c) die Muster 1 Meter 1 Pf., d) Zierleiter, Lüftung, Regalbretter und alle die Artikel, welche eine bessere Verarbeitung erfordern, 2 Meter 1 Pf., mit Einschluß 60 Pf., Inschluss alle Nebenarbeiten, wie Einfüllungen und Anstrichen sind angegeschlossen.

Allgemeine Forderungen für Garberel- und Appreturarbeiter.

1. Erfüllung eines vollständigen Arbeitszeitgesetzes. 2. Bei Überstandsnarbe beträgt der Stundenlohn für männliche Arbeiter 50 Pf., für weibliche 30 Pf., jedoch dürfen dieselben bis über 8 Uhr abends nicht ausgedehnt werden. Von einer etwaigen Überstandsnarbe soll als Arbeiter einen Tag vorher durch den Arbeitervorstand zu unterrichten. 3. Anerkennung von Arbeitsschäden. 4. Die Lohnabrechnung hat wöchentlich zweitags während der Arbeitszeit zu erfolgen. 5. Das Tragen von schweren Stücken ist weiblichen Personen zu untersagen. 6. Jeder eingelangene Arbeitstag ist voll zu bezahlen. 7. Bei Arbeitsunfällen und Werkstättern verhalten wir die Arbeitgeber auf die Gewerbeordnung, um welche hergeht, daß die Arbeitgeber für Schutz der Haut und Kleidung der Arbeiter zu sorgen haben. 8. Der Vorwurf ist in den Arbeitsräumen auszuhängen.

Arbeiter, Arbeitnehmer! Hiermit ist ein wichtiger Schritt unternommen. Sollt ihr ernstlich gewußt, dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, so sorgt dafür, daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin auch Mitglied des Textilarbeiter-Verbandes wird und bleibt. Nur wenn die Unternehmer verspüren, daß es den Arbeitern ernst mit ihrer Forderung ist, werden sie geneigt sein, mit den Arbeitern darüber zu verhandeln.

Pellau. Am 8. Januar hielten die Pellauner Kollegen ohne Besprechung ab, der Gauleiter Otto Kutsch anwohnte. In der Abgangsstellung eines Kollegs mußte die Besprechung in der Wohnung eines Kollegs stattfinden. Da schon jetzt 20 Kollegen des Kreises Reichenbach angehörten, so fühlten sie sich fast genug, leistete eine Vollzähligung zu gründen. In den Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Rudolf Kerzel, 2. Vorsitzender Wilhelm Leuchtmann, 3. Schriftführer Ernst Kloß, 4. Schriftführer Adolf Hasel, 5. Schriftführer Heinrich Hellmann. Ferner wurden Ernst Krichig, Hermann Anders und Bruno Wartsch als Bevollmächtigte gewählt. Nach Beendigung der Wahl hielt Gauleiter Kutsch in begleitenden Worten eine Ansprache an die Anwesenden, in der er sie ansuerte, mit aller Ihnen zu Gebote stehenden Kraft für die Organisation tätig zu sein, damit auch hier für Pellau bessere Wohn- und Arbeitsbedingungen erzielt werden könnten. Die Löhne seien hier so gering, daß sie der Aufbesserung dringend bedürfen. Welche man den Unternehmern, daß man etwas sei, welche man mehr Nutzen und Entschlossenheit und trete man dem Zentralverband Deutscher Textilarbeiter bei, denn nur durch ihn könne man ein besseres Dasein erringen. Diese Worte dienten einen Massenanhangen in Pellau hinzu.

Planen. Wie verlautet, wird auch die hiesige mechanische Weberei Weinhold & Sohn dazu übergehen, in ihrer Fabrik das Mehrstuhsystem zur Erfüllung zu bringen. Jedenfalls hat auch die jetzt erfolgten Kündigungen mehrerer Weber auf diese bevorstehende Veränderung zurückzuführen. Welche Schädigungen das Mehrstuhsystem für die Arbeiter im Gefolge hat, ist erst auf der Konferenz in Chemnitz erörtert worden und braucht nicht erst noch besonders betont zu werden. Viele sind nur sehr wenige Arbeiter der betr. Firma organisiert und wird es deshalb nicht möglich sein, diese verderbliche Neuerung abzuwehren. Wohl steht hat diese Maßregel das Gute, daß die von ihr betroffenen Arbeiter einzelnen lernen, daß ihre Interessen nur in unserer Organisation gewahrt werden und nicht in Vergütungswereinheiten, wie sie gerade hier in Blaizeichen. Darum, Kollegen und Kolleginnen, tretet unserem Verband bei und besicht unsere Versammlungen; nur so wird es euch möglich sein, eure Arbeitsbedingungen zu schaffen, welche es euch ermöglichen, als Menschen zu leben.

Schwedt. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 1. Januar stand unsre erste Versammlung im neuen Jahre statt. Sie war gut besucht. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde folgender Antrag des Vorstandes, pro Mitglied und Monat 2 Pf. Sonderbeitrag zur Ausstattung eines Begräbnisfonds zu erheben, angenommen. Weitere 2000 beschlossen, den Frauen, deren Männer Mitglieder des Verbandes sind, von jetzt ab statt des "Textilarbeiters" die "Gleichheit" zu liefern. Am 15. Februar findet eine öffentliche Versammlung statt, in der Kollege Franz Kothe referieren wird. Kollegen und Kolleginnen, erscheint in Massen in der Versammlung!

Tschwabianendorf. Am Sonntag den 8. Januar holt die im hiesigen Orte neugegründete Filiale des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter ihre erste Mitgliederversammlung ab, welche sehr gut besucht war, wenn auch die Pünktlichkeit etwas zu wünschen übrig ließ. Hinsichtlich trifft auch darin nach eine Besserung ein, denn die Kollegen werden wissen, daß Unpünktlichkeit zu Disziplinlosigkeit und Pflegemangel führt. Am zweiten Vorstandswahl wurde Kollege Bruno Kettelmann gewählt, zum Schriftführer Kollege Arno Schieggner, zum Revisor Kollege Albin Köhler. Die Mitgliederversammlungen wurden auf jeden ersten Sonntag im Monat festgestellt. Demnächst soll eine öffentliche Textilarbeiterversammlung stattfinden, in welcher Kollege Albin Breitschneider aus Gera referieren soll. Die Filiale zählt bereits 20 Mitglieder. Kollegen und Kolleginnen, besicht die Versammlungen zahlreich und natürlich in der Organisation mit und so ihr entsprechende Ratschläge!

Welschendorf. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 8. Januar stand im Welschendorfer Rathaus die Generalversammlung der hiesigen Filiale des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter statt. Kollege Scholz eröffnete den Ratschließerkreis, welchem wir folgendes entnahmen: Erinnern vom letzten Quartal 1897/98 Pf., Ausgabe 155,60 Pf., Kassenbestand 38,00 Pf. Seit Gründung der Filiale wurden eingesetzten 150,00 Pf. ausgegeben; 231,01 Pf. bleibt ein Ratschließerkreis von 28,00 Pf. Die Ratschläge bestätigen die Richtigkeit der Kasse und Bücher, es wurde daraufhin dem Ratschließerkreis entschieden. Der Mitgliederstand war folgender: Bei Gründung der Filiale waren 75 Mitglieder vorhanden, durch die Betragsverhöhung verloren wie 35, eingetreten ist ein Mitglied, bleibt Bestand 41. Die darauf folgende Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vor. Carl Zimmer, 2. Vor. Ernst Schneidew. 1. Schriftführer Karl Dittrich, 2. Schrift. Reinhold Gaberach, Ratschließer Karl Scholz. Revisoren: Karl Rusche, Josef Pöhlner, Hermann Paul. Es wurde beschlossen, das erste Sitzungssfest zu feiern. Die nötigen Vorarbeiten wurden dem Vorstand und einer dreigliedrigen Kommission übertragen. Unter "Beschleunigung" los der Vorstande einen Artikel aus der letzten Nummer des "Textilarbeiters" vor, welcher auch genau auf die hiesigen Textilarbeiter paßt. Denn Wirtschaft und Tatkraft fehlt am hiesigen Orte vollständig. Man sollte vielleicht meinen, die hiesigen Textilarbeiter wünschen in der Belegschaft der Firma Postspülholz gehoben, lebten in einem Paradies und hätten nicht nötig, sich zu organisieren. Aber dem ist nicht so. Tatsächlich hört man Kollegen über geringen Wohn, schlechte Garne und anderes mehr. Aber eben zu organisieren, läßt Ihnen im Traume nicht ein. Sie lassen aber andre für Sie die Ratschläge aus dem Fener holen, als daß Sie selbst

mit Hand ans Werk legten. Am 200 Arbeitern und Arbeitnehmerinnen befindet sich keine Mann organisiert. Hat nun denn nicht Ihnen vergeben, daß mancher im Sommer 1897 mit 3 als 1 Solat nach Hause geht? Laßt euch an und legt die Bildungsarbeit fort! Laßt nicht auch die hiesigen Textilarbeiter Deutscher Textilarbeiter und Arbeitnehmer auf! Steuer ist das nicht im, woher es nicht kommt!

Verband. (Generalversammlungsbericht.) Am Sonntag den 7. Januar hielt die hiesige Einheitsversammlung des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter ihre Monatsversammlung im "Vergeltsei" ab, die selbe war wiederum nur schwach besucht. Vier neue Mitglieder hatten sich zur Aufnahme gestellt. Zwei Unterarbeiter hatten es abgelehnt und es wurden an deren Stelle zwei neue gewählt. Hierauf gaben zwei Kollegen einen ausführlichen Bericht über die letzten Parteilösungen. Darauf schloß sich eine Kurzdebatte. Für das Auslandsbureau wurden drei Kollegen vorgeschlagen. Die Wahl der Reichsverordnung wurde vertagt. Beabschlossen wurde ferner, in nächster Zeit ein Vergütung abzuhalten, bestehend in Kongress mit Ball. Zum Anstrangen desselben wurde eine Kommission gewählt. Kollegen und Kolleginnen, behaltet euch auf eure Wichtigkeit und bericht die Versammlungen besser! NB. Die Geschäftsstelle befindet sich beim Kollegen Herrn Thurn, Bürosstraße Nr. 2, part. Die Geschäftszeit ist Mittwochs bis Sonnabends von 10-12 Uhr abends. Krankenunterstützung wird nur Sonnabends ausgezahlt. Es ist auch Pflicht der Kollegen, ihre Kräfte einzustellen, damit das Ergebnis der Wahl endlich einmal ein besseres werde, als es bisher war.

Altenthal. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 4. Januar hielt die hiesige Filiale ihre die hiesige Generalversammlung ab, zunächst gab der Vorsitzende den Geschäftsbericht vom vergangenen Jahre bekannt. Die Bewegung des Vorstandes brachte insofern eine Besserung in der Verwaltung hervor, daß an Stelle unseres bisherigen Vorstandes August Leuchtmann, welcher den Poststift freiwillig abgetreten war, Kollege August Zoppe aus Siegen gewählt wurde.

Für die Neutrale Bergarbeiter, welche mit den Gewerkschaftsmannen um bessere Lebensbedingungen im Streite liegen, wurden Kollegen im Begriffe von 2,15 M. abgegeben. Die Altkasse soll auch noch einen Betrag spenden. Wir appellieren gleich an das Geldarbeitsgefühl der hiesigen Arbeitnehmer, die Neuroder Bergarbeiter, denen sich inzwischen die in Westfalen im Raume angelegten haben, in ihrem jüngsten Kampfe gegen Unternehmerterror und brutalen Abschluß auf das ausgiebigste zu unterstützen, denn auch wir sowie die gesamte Arbeiterschaft haben ein Interesse an dem glücklichen Ausgang dieses Streites für die Bergarbeiter. Der Bergarbeiter, Kollege August Zoppe aus Siegen gewählt wurde, für die Neutrale Bergarbeiter, welche mit den Gewerkschaftsmannen um bessere Lebensbedingungen im Streite liegen, wurden Kollegen im Begriffe von 2,15 M. abgegeben. Die Altkasse soll auch noch einen Betrag spenden. Wir appellieren gleich an das Geldarbeitsgefühl der hiesigen Arbeitnehmer, die Neuroder Bergarbeiter, denen sich inzwischen die in Westfalen im Raume angelegten haben, in ihrem jüngsten Kampfe gegen Unternehmerterror und brutalen Abschluß auf das ausgiebigste zu unterstützen, denn auch wir sowie die gesamte Arbeiterschaft haben ein Interesse an dem glücklichen Ausgang dieses Streites für die Bergarbeiter.

Hieraus werden wohl im Grundsatz für beide Seiten, wo der Verband selbständiger deutscher Posamentierer gegründet wurde, nicht um die Sache der Arbeiter, also um die arbeitsfähigen, sondern um die gewerkschaftsfreien Arbeitnehmer geht es, welche in Eigentümern der Textilarbeiter oder Gründen zur Unterstützung dieser gewerkschaftlichen Zerstörung aufschreibt. Lette während seiner Rede zum Abschluß: "Keine Auslandserprobung, keine offizielle Hebung der Branche ist so notwendig aus der Zeit so deutlich, als ein Konsens gegen die drohende Arbeitslosigkeit."

Hieraus werden wohl im Grundsatz für beide Seiten, wo der Verband selbständiger deutscher Posamentierer gegründet wurde,

Nicht um die Sache der Arbeiter, also um die arbeitsfähigen, sondern um die gewerkschaftsfreien Arbeitnehmer geht es, welche in Eigentümern der Textilarbeiter oder Gründen zur Unterstützung dieser gewerkschaftlichen Zerstörung aufschreibt. Lette während seiner Rede zum Abschluß: "Keine Auslandserprobung, keine offizielle Hebung der Branche ist so notwendig aus der Zeit so deutlich, als ein Konsens gegen die drohende Arbeitslosigkeit."

Wollen die Herren Metzger in wirtschaftlicher Beziehung etwas erreichen, so müssen sie vor allen Dingen die Politik dahin verlegen, wo sie hingehört, unter keinen Umständen darf die Arbeiterschaft ihrer politischen Ansichten halber bei ihnen werden. Sie müssen versuchen, die gegenwärtigen Verhältnisse durch die Gewerkschaftsorganisationen aufzuklären und die Arbeiterschaften einzuladen, um die Befreiung der einfachen Lohnarbeiter, um die Wiederherstellung der alten, guten, patriarchalischen Praktiken, durch die nun jede Regierung unter den Geistlichen im Grunde erfüllen zu können glaubt.

Wollen die Herren Metzger in wirtschaftlicher Beziehung etwas erreichen, so müssen sie vor allen Dingen die Politik dahin verlegen, wo sie hingehört, unter keinen Umständen darf die Arbeiterschaft ihrer politischen Ansichten halber bei ihnen werden. Sie müssen versuchen, die gegenwärtigen Verhältnisse durch die Gewerkschaftsorganisationen aufzuklären und die Arbeiterschaften einzuladen, um die Befreiung der einfachen Lohnarbeiter, um die Wiederherstellung der alten, guten, patriarchalischen Praktiken, durch die nun jede Regierung unter den Geistlichen im Grunde erfüllen zu können glaubt.

vom selbständigen Posamentierer.

Gewerkschaftliche Arbeitersbewegung.

Der Weberkrieg bei Wintler & Co. in Kassel (Zeitungsbereich) dauert nunmehr fort. Streitbrecher haben sich weder von außenwärts, noch aus den eigenen Reihen der Arbeitnehmer gefunden. Das scheint Herrn Wintler verblüfft zu haben, sich selber in die Sache nach Arbeitswilligen einzubringen. Er ruht nach Einsicht. Seine Tätigkeit in Einbeck erfreute sich zunächst kaum, sich von einem Meister der in Konturs geratenen Firma Brehm, die Namen der arbeitslosen Textilarbeiter aufzuschreiben zu lassen. Ein kleiner Schuljunge mußte Herrn Wintler dann vom Hause wegziehen, und siehe da, eine stattliche Zahl von Arbeitswilligen kam auf die Weise zu Stande. In würdiger Weise magte diese erfolgreiche Tätigkeit gefeiert werden. Nur um ein Einindividuum zu plaudern, batte es sich Herr Wintler angelebt sein lassen, die angeborenen Weber in das Hotel Reich einzuladen. Selbstredend wurde der siebenzehnjährigen Einladung des Herrn Wintler allerdings auf das bereitwilligste Rechnung getragen, und am Abend hatte sich eine stattliche Zahl von Textilarbeitern eingefunden. In direkter Weise erwiderte er sich nach dem leiblichen Wohlbefinden der Freunde, und als ihm die Rätheitung wurde, die Freude hatten nicht lange Zeit, da sie in Abend essen müßten, da tonnen das gute Herz Wintlers keine Grenzen. Selbstredend ließ er sich zum Zwecken und wegen in reichlicher Menge aussäubern, und das nunmehr gezeigt werden, die Freude ließen es sich gut schmecken. Schmiedebild über den Schola einer Tätigkeit in Einbeck gab Herr Wintler sich im Süden angenehmen Betrachtungen vorüber hin, was es wohl im Kreise jener Staffeler Kollegen für einen Eindruck machen würde, daß er, Herr Wintler, es in solch kurzer Zeit fertig gebracht habe, den "Trotz" der streitenden Arbeiter zu brechen. Ja, Wintler war der Mann am rechten Platze, Wintler war dazu entschlossen, dem Arbeitern mit der Arbeiter mit jeder Hand tüchtig anzutreten. Wie würden ihn seine Kollegen in Rüssel benehmen? Diese angenehmen Verbräderungen erlauben nun dadurch eine Störung, daß die Arbeiter austreten, um in einer am selbigen Abend angelegten Textilarbeiterversammlung aufzutreten zu sein. Doch Alig sollte nun der Teufel hier einen Fisch gelöst haben? Auch angekündigt der von Herrn Wintler gehanderten vorzüglichen Speisen und Getränke war es ja unabdingbar, daß die Freunde in anderen Zimmern werden könnten. Das Schildrat nahm indes seinen Platz. In der öffentlichen Textilarbeiterversammlung referierte ein streitender Arbeiter der Firma Wintler so, aber: "Der Streit bei Wintler & Co. in Kassel und seine Bedeutung für die Einbecker Textilarbeiter." Nach einem überaus witzigwollen Referat wurde von der jahrlang besuchten Versammlung eine Resolution des Inhalts entnommen, daß sich die Einbecker Textilarbeiter mit allen ihren zu Gebote stehenden Kräften verpflichten, den Jungen mit Arbeitswilligen nach Kassel fernzuhalten. Unter schallender Heiterkeit der Versammlung erzählten dann die von Herrn Wintler "Angeworbenen", daß es gar nicht einzelle, nach Kassel zu gehen, sie hätten sich nur einmal auf Kosten eines Kasseler Fabrikanten fast essen wollen, und das Essen habe ihnen auch ganz vorzüglich geschmeckt. Tableau!

Eros persönlichen Bemühungen und Eros der überall hin gesuchten Agenten haben sich Arbeitswillige noch nicht eingefunden, und das ist bitter für die Herren Fabrikanten. Zugang ist vor wie nach streng zu unterlassen!

In der Berliner Holzindustrie kam eine Einigung zu Stande,

nachdem die Forderungen, die Arbeitswilligen zu entlassen, von den Arbeitern fallen gelassen worden waren. Das Hauptergebnis der Einigungsvertrags ist die Schaffung einer Schlachtungsstation auf paritätischer Grundlage, möglichst vom 1. Juli dieses Jahres, spätestens 1. Oktober ab. Damit ist die Arbeit auf einer für die Arbeiter verhältnismäßig günstigen Grundlage herbeigeführt.

Hoffentlich nimmt der Kampf in der Metallindustrie Berlin einen für die Arbeiter gleich günstigen Ausgang.

Die Lohnbewegung der Iphener Weiber in Iph. I. W. ist mit Erfolg für die Arbeiter beendet worden.

Die Textilarbeiter Heras haben am 10. Januar ihre Forderungen den Unternehmern eingebracht. Es sind spezialisierte Branchenarbeiter. Natürlich wird auch die gebundene Arbeiterschaft gefordert. Wegen Raumangst können wir auf die Forderungen heute nicht näher eingehen.

Posamentierer-Bewegung.

Der "Verband selbständiger deutscher Posamentierer" und die Arbeitersfrage.

Die Kollegen werden wohl nicht unerwartet die Neujahrsbetrachtung in der "Zeitung für Posamenten-Industrie" gelesen haben, denn schon bei der Eröffnung des "Verbandes selbständiger deutscher Posamentierer" drückte sich mancher gesagt haben: Dieser Verband wird mir gegrußdet, um den organisierten Gehilfen bei legend einer Gelegenheit gemeinsam entgegentreten zu können. Auf dem ersten Verbandsstage in Leipzig wurde von den Herren

27

Seilage zu Nr. 3 des -Fertigerbeiters.

卷之三

Gemeinde	Dorfbezirk	Ortschaft	Wahlbezirk	Wahl.	3. Wahl		3. Wahl		Bemerkungen	
					Stim.	Stim.	Stim.	Stim.	Für Verhandlung	gegen Verhandlung
Wittichenau L. 25.					11,10	150,95	11,10	309,20	—	—
Wittichenau i. S.	12	117	18,61	—	—	40,80	5,20	—	9,28	156,26
Wittichenau	5	—	11,49	11,49	—	15,49	28,—	—	—	804,85
Wittichenau	265	19	9	37,78	—	73,59	6,—	—	—	64,61
Wittichenau	14	1	44,62	2,40	—	11,49	9,80	—	—	72,30
Wittichenau	33	7	1	27,41	—	105,69	3,40	—	—	858,49
Wittichenau	265	51	51	84,39	8,10	615,99	154,80	—	—	157,10
Wittichenau	35	22	12	19,30	—	14,30	9,20	—	—	120,69
Wittichenau	265	20	16	12,81	—	73,59	12,80	—	—	9,50
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	22,78	12,80	—	—	227,50
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	49,74
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	32,19	4,80	—	—	4,49
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	50,15
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	17,96
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	1,40
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	1,59
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	106,45
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	11,78
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	4,75
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	10,84
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	3,85
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	3,81
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	97,42
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	16,85
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	20,31
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	19,23
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	105,11
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	124,94
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	39,96
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	25,82
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	16,21
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	1,56
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	3,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	2,54
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	47,02
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	116,62
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	177,95
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	38,85
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	126,54
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	325,02
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	121,64
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	281,21
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	116,62
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	177,95
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	279,53
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	390,18
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	42,26
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	512,61
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	171,18
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	24,48
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	98,97
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	174,57
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	987,57
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	988,94
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	343,07
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	299,75
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	191,78
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	323,72
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	165,31
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	3,21
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	17,49	1,68	—	—	73,30
Wittichenau	265	20	20	12,81	—	165,69	14,30	—	—	73,30

